

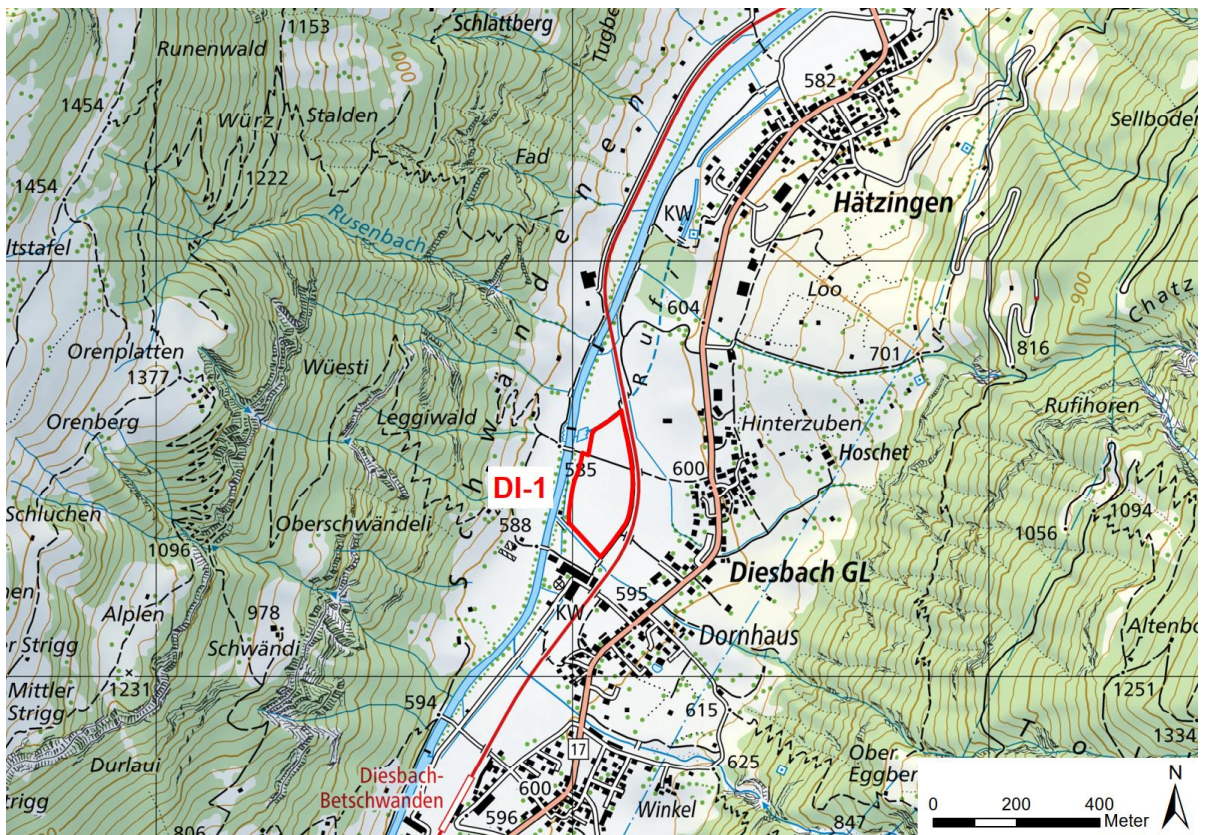
GEMEINDE GLARUS SÜD – DEP. WALD UND LANDWIRTSCHAFT
GESCHIEBEABLAGERUNG GLARUS SÜD**STANDORT DI1 – ALLMEIND, DIESBACH****1. Situationsbeschreibung****1.1 Übersicht**

Abb. Nr. 1 Übersicht Standort DI1, LK25, Quelle: map.geo.gl.ch, abgerufen am 09.04.2024.

1.2 Standortwahl

Der Standort DI1 wurde erst im Rahmen der Phase III definiert. Der Standort ist ein zentraler Geschiebeablagerungsstandort und ergänzt die favorisierten Standorte im Teilperimeter Linthal. Gegenüber dem Standort LI3 (Linthal) weist der Standort DI1 eine zentrale Lage innerhalb des Teilperimeters Linthal auf. Damit eignet sich der Standort insbesondere auch als Ablagerungsraum für den Geschiebeanfall im nördlicheren Bereich des Teilperimeters (Diesbach bis Schwanden).

Der Standort liegt ausserhalb des Siedlungsgebiet und ist mässig gut erschlossen. Auf Transporte durch Siedlungsgebiete kann weitgehend verzichtet werden. Der Standort betrifft landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Nördlich des Standorts DI1 wurde eine neue Wasserentnahme für das Kraftwerk Hefti Hätzingen erstellt. Seit dessen Fertigstellung musste festgestellt werden, dass im Bereich des Standorts DI1 vermehrt Vernässungen auftreten. Die leichte Mulde im Bereich des potenziellen Ab-

gerungsraumes liegt teils tiefer als die Sohle der Linth. Mittel- bis Langfristig wird die Bodenqualität im betroffenen Gebiet deutlich abnehmen. Mit der Wahl des Standorts DI1 sollen Synergien genutzt werden und durch eine Geschiebeablagerung von maximal 1 bis 1.5 m Mächtigkeit eine der Landwirtschaft dienliche Ertragsfähigkeit langfristig sichergestellt werden.

1.3 Projektperimeter / Situation

Der Geschiebeablagerungsstandort DI1 liegt ausserhalb des Dorfes Diesbach, eingebettet zwischen dem SBB-Trassee und der Linth. Südseitig grenzt der Standort an den Gewässerraum der Tollruus. Nordseitig erstreckt sich die Standortfläche bis zur unter Terrain verlegten Zuleitung des Wasserkraftwerks Hefti Hätzingen AG.

Der Geschiebeablagerungsstandort DI1 Allmeind liegt im Bereich des einstigen Flussbetts der Linth. Der Standort ist flach und weist insgesamt ein Süd-Nord-Gefälle von 1 % auf.

1.4 Erschliessung

Sowohl die Zufahrten wie auch die Wegfahrten zum Geschiebeablagerungsraum können über die bestehende Strasse erfolgen. Ab der Hauptstrasse ist der Standort über die Fabrikstrasse erschlossen. Für die Unterquerung des Bahntrassees gilt eine Höhenbegrenzung von 2.75 m. Die gemessene Höhe des Durchgangs beträgt ca. 2.9 m.

Die Erschliessung führt über eine Brücke (5 Bahnschienen & Holzbohlen) mit einer befahrbaren Breite von 2.8 m. Eine allfällige Gewichtsbeschränkung gilt es zu berücksichtigen.

Zwischen dem Bahntrassee und dem Geschiebeablagerungsraum besteht eine landwirtschaftliche Güterstrasse. Der Standort DI1 ist ab dieser Güterstrasse erschlossen. Temporär werden auch innerhalb der Deponie weitere Erschliessungen erstellt, welche nach Abschluss und Re-kultivierung des Standortes wieder zurückgebaut werden.

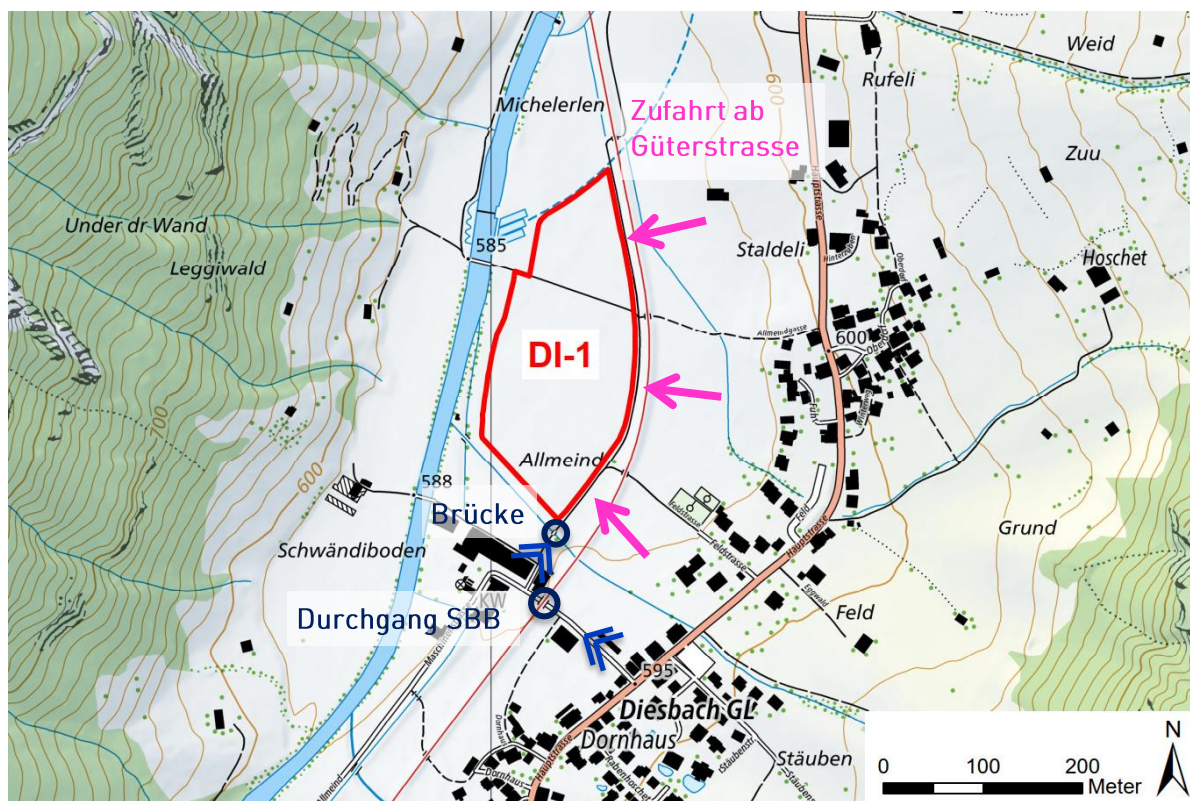


Abb. Nr. 2 Übersichtsplan Verkehrswege zum Ablagerungsstandort DI1, LK10, Quelle: map.geo.gl.ch, abgerufen am 09.04.2024

Situation Erschliessung ab Hauptstrasse



Blick von Norden Richtung Abzweiger Fabrikstrasse (Markierung).



Blick von Süden Richtung Abzweiger Fabrikstrasse (Markierung).



Fabrikstrasse: Blick von der Hauptstrasse Richtung Legler-Areal.



Situation SBB Durchgang



Blick von der Hauptstrasse Richtung Legler-Areal. Der Durchlass weist eine Höhe von ca. 2.9 m und eine Breite von 3.5 m auf.



Blick vom Legler-Areal her in Richtung Hauptstrasse.

Situation Legler-Areal



Blick Richtung Westen. Die Erschliessung führt zwischen Den Gebäuden des Legler-Areals hindurch (Markierung).



Legler-Areal, Blick Richtung Norden.

Situation Brücke



Blick von Süden Richtung potenziellem Geschiebeablagerungsraum



Brücke über die Tollruus, Blick gegen die Fliessrichtung

Situation Ausfahrt



Blick von der Fabrikstrasse in Richtung Norden



Blick von der Fabrikstrasse in Richtung Süden



1.5 Eigentum

Der Ablagerungsstandort kommt auf dem folgenden Grundstück zu liegen:

Pz. Nr. 193 (GB Diesbach), Gemeinde Glarus Süd, Mitlödi

Der Ablagerungsraum wird landwirtschaftlich genutzt. Betroffen sind die Bewirtschaftungseinheiten (Nutzungsidentifikator) GL1614/ 1/ 14 (1394) und GL1614/ 1/ 14 (1395).

2. Materiallieferungen

Der Standort DI1 dient der Ablagerung des im nördlichen Bereich des Teilgebiets Linthal anfallenden Geschiebes. Das Einzugsgebiet umfasst demnach Geschiebeeinträge des Diesbachs bis und mit Steinigerbach.

Dieses Teilgebiet umfasst rund 36 Bäche und Runsen. Die grössten Geschiebequellen in diesen Gebieten sind in Tabelle Tab. Nr. 1 aufgeführt. Die vollständige Liste befindet sich im Anhang 1.

Gewässer	ID	Geschiebeanfall [m ³]		Geschiebe zur Ablagerung [m ³]	
		30-jährliches Ereignis	pro Jahr (Mittelwert)	pro Jahr	in 20 Jahren
Rufirunse	359	3'000	292	201	4'015
Dollrunse	383	1'500	153	105	2'104
Rufirunse	358	1'500	117	80	1'609
Diesbach	398	500	70	61	1'225
Diesbach	391	1'000	75	52	1'031
Gädelirunse	354	400	45	39	788
Wirirunse	372	225	34	30	595
Grundrus	375	225	34	30	595
Hädirunse	377	225	34	30	595
Rufirunse	363	1'000	33	23	454
Rufirunse	364	200	33	23	454
Dollrunse	389	200	33	23	454
Diesbach	382	1'000	33	19	371
Diesbach	387	1'000	33	19	371
Bächibach	329	500	27	15	304

Tab. Nr. 1 Übersicht über Berechnungen bezüglich Geschiebeanfall und -ablagerung der grössten Prozessquellen im Gebiet Mittleres Grosstal.

In 20 Jahren ist ein Ablagerungsraum von insgesamt 18'460 m³ notwendig. Mit dem Standort DI1 Allmeind steht ein Ablagerungsvolumen von 35'170 m³ zur Verfügung. Am Standort kann der in den kommenden 20 Jahren erwartete Geschiebeanfall abgelagert werden.



3. Beschreibung Ablagerungsstandort DI1 – Allmeind, Diesbach

3.1 Geplante Massnahme

Ablagerungsfläche:	35'170 m ²
Ablagerungskapazität:	35'170 m ³
Max. Ablagerungshöhe:	1.5 m (über best. Terrain)
Mittlere Ablagerungshöhe:	1.0 m (über best. Terrain)
Min. Oberflächenneigung:	~3 %

Die Materialablagerung wird möglichst schonend in die Landschaft eingepasst. Die Ablagerungshöhe wird auf maximal 1 m Überhöhung des bestehenden Terrains beschränkt und möglichst flach ausgebildet.

Die Oberfläche der Endgestaltung wird eine zum heutigen Zustand vergleichbare Neigung von wenigen Prozenten aufweisen.

3.2 Etappierung

Die Geschiebeablagerung erfolgt in Etappen von Norden Richtung Süden. Die Grösse der Etappen ergibt sich aus dem Geschiebeanfall. Vorgesehen sind Etappen in der Grössenordnung von rund 1'500 bis 3000 m³, womit rund 10 bis 25 Etappen realisiert werden können.

Nach der Verfüllung jeder Etappe wird die fertig erstellte Fläche rekultiviert. Die bestehende Güterstrasse, welche den Geschiebeablagerungsraum quert, wird nach Abschluss der Arbeiten auf den Ablagerungen neu erstellt.



4. Mögliche Konflikte – Konfliktlösung

Die Konfliktanalyse basiert auf den Informationen des Geoportals des Kantons Glarus, Stand: 29.04.2024.

4.1 Lebensräume / Landschaft / Fauna

Kein Konflikt:

- keine geschützte Landschaft
- keine geschützten Lebensräume
- keine Hecken oder Trockenmauern
- keine Einzelbäume
- kein Wildschutzgebiet, Wildtierkorridor
- nicht gut einsehbar

Möglicher Konflikt:

- Landschaftsbild
- Das Gebiet um die Ortschaft Diesbach ist im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung. Die Lagequalitäten der Ortschaft und ihrer Umgebung werden durch die Ablagerung nicht beeinträchtigt. Gleiches gilt für die Architekturhistorischen Qualitäten. Einzig die räumlichen Qualitäten erfahren eine geringfügige Minderung durch die Ablagerung von Geschiebe. Im ISOS-Dokument über Diesbach steht für folgendes für die Fläche, auf der die Ablagerung stattfinden soll: Flacher, unverbauter Talboden, von Weberei, Bahndamm und Fabrikkanal belegt, sonst Wiesland; charakteristischer Ortsbildvordergrund.

→ Konfliktlösung:

- Mit der Begrenzung der Schütthöhe und der Oberflächengestaltung wird der landschaftliche Eingriff minimiert.
- Aufgrund der leichten Muldenlage kann das Geschiebe mit minimalen Auswirkungen auf das Landschaftsbild eingebracht werden.

4.2 Grundwasser und Oberflächengewässer

Süd- und Westseitig wird der Ablagerungsstandort durch die Gewässerräume der Linth, der Tollruus und des Kanals.

Kein Konflikt:

- ausserhalb Gewässerraum
- keine Grundwasser- und Quellschutz zonen

Möglicher Konflikt:

- Grundwasservorkommen erhärtet
- innerhalb Gewässerschutzbereich Au

→ Konfliktlösung:

- keine Grabungen ins Grundwasser
- ausschliesslich Schüttungen mit sauberem Bachschutt und Runsenmaterial

4.3 Landwirtschaftliche Nutzung / Boden

Kein Konflikt:



- keine Fruchtfolgeflächen

Möglicher Konflikt:

- Bodenschutz und Rekultivierung
- eingeschränkte landwirtschaftliche Nutzung während der Betriebszeit

→ Konfliktlösung:

- Projektbegleitung durch eine bodenkundliche Baubegleitung (BBB) vor, während und nach Umsetzung, Einhalten der Bodenschutzvorgaben, vorgängige Beurteilung des Bodens durch BBB, Definition von Rekultivierungszielen durch BBB, Bodenbilanzierung durch BBB
- Etappierung der Ablagerungen
- sofortige Rekultivierung nach einer Teilverfüllung der Ablagerungsfläche
- Sicherstellung der landwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit

4.4 Altlasten / Neophyten

Kein Konflikt:

- aktuell kein Neophyten-Vorkommen erfasst (webgis)
- keine belasteten Standorte erfasst

Möglicher Konflikt:

- Neophyten-Eintrag

→ Konfliktlösung:

- Neophytenkontrolle und -bekämpfung als Bestandteil bei Projektumsetzung und Nachbetreuung der Ablagerung

4.5 Wald

Kein Konflikt:

- kein Wald tangiert
- ausserhalb minimalem Waldabstand von 15 m

4.6 Naturgefahren

Möglicher Konflikt:

- Gefährdung durch Hochwasser- und Murgangprozesse, massgebende Prozessquellen: Linth und Tollruus
- Oberflächenabfluss

→ Konfliktlösung

- Die Ablagerung führt zu keiner Gefahrenverlagerung oder Mehrgefährdung durch die ausgewiesenen Gefahrenprozesse.
- Nach der Rekultivierung kann die Ablagerung nicht durch Oberflächenabfluss remobilisiert werden.
- Der Einbau des Materials erfolgt bei trockener Witterung
- Material wird so eingebaut, dass sich kein Wasser hinter den Ablagerungen stauen kann.

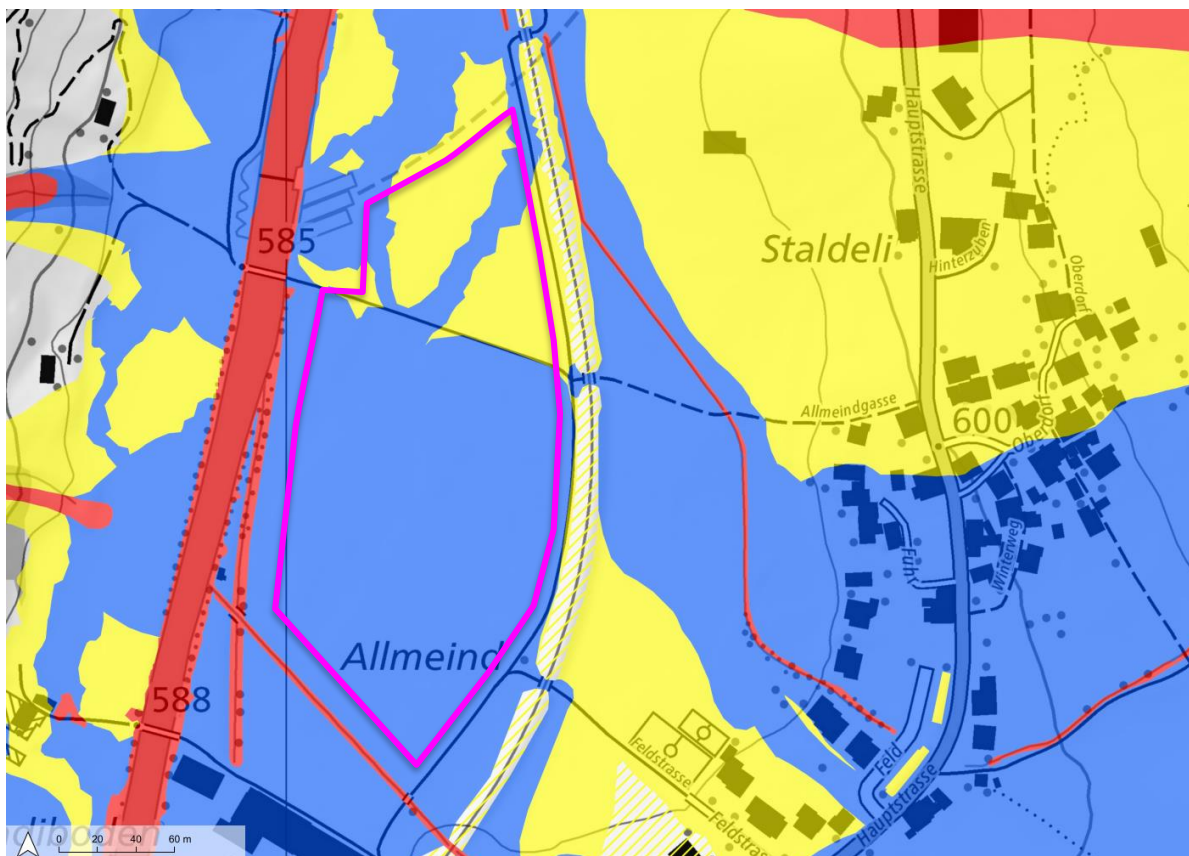


Abb. Nr. 3 Gefahrenkarte Wasser, Quelle: map.geo.gl.ch, abgerufen am 29.04.2024.
Ungefäher Ablagerungsstandort: pink markiert.



Abb. Nr. 4 Gefährdungskarte Oberflächenabfluss, Quelle: map.geo.admin.ch, abgerufen am 29.04.2024.
Ungefäher Ablagerungsstandort: pink markiert.

4.7 Tourismus / Freizeit / Infrastruktur

Möglicher Konflikt:

- Wanderweg, Veloweg östlich entlang Ablagerungsstandort
- Brücke/Erschliessung Parzelle Nr. 327 über die Altstafelruus
- Anschluss An bestehende Wege/Güterstrassen, Brücke über die Linth
- Werkleitungen

→ Konfliktlösung:

- Der Wanderweg/Veloweg wird nicht tangiert. Während den Arbeiten muss die sichere Begehung/Befahrung des Wander- und Veloweges ermöglicht werden
- Die Ablagerungen werden so eingebracht, dass die bestehende Brücke über die Linth weiterhin genutzt werden kann.
- Das Geschiebe wird so eingebracht, dass das bestehende und teils zu ersetzende Weg-/Güterstrassennetz weiterhin genutzt werden kann.
- Die betroffenen Werkleitungen werden verlegt (EW, Kommunikation)

5. Fotodokumentation



Foto Nr. 1:

Blick vom nördlichsten Bereich des Standortes in Richtung Legler-Areal / Süden.

Der Wander-/ Veloweg links im Bild liegt ausserhalb des Ablagerungsstandortes. Das Gelände ist gegen Westen / Richtung Linth leicht abfallend.

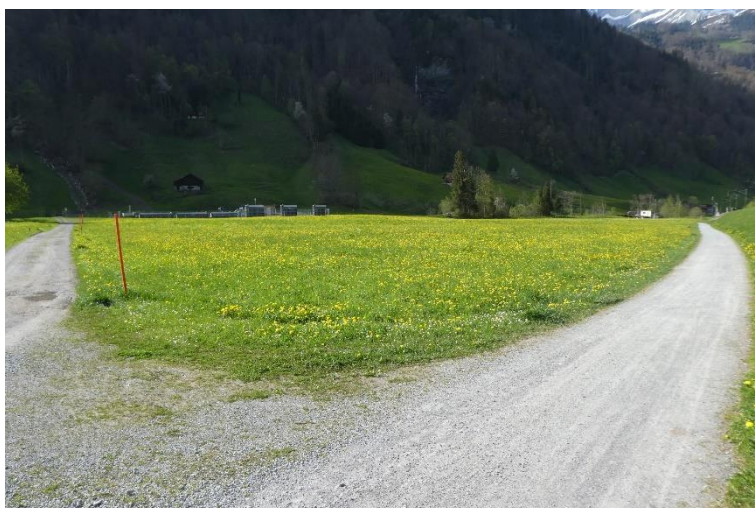


Foto Nr. 2:

Blick Richtung Nordwesten / Linth.

Nördlicher Bereich des Ablagerungsstandortes. Der Weg links im Bild wird nach Einbringen des Geschiebes wieder hergestellt.



Foto Nr. 3:

Blick vom Linthufer Richtung Süden.

Die Rosskastanie steht innerhalb des Gewässerraumes und wird durch den Ablagerungsraum nicht tangiert.

Der Geschiebeablagerungsraum weist eine leichte Muldenform auf und liegt teils unterhalb des Wasserspiegels der Linth.



Foto Nr. 4:

Blick von der Brücke Richtung Nordwesten. Links im Bild: Tollruus. Südlicher Bereich des Ablagerungsraumes.

Schwändi, 21.11.2024

MARTY INGENIEURE AG



ANHANG 1

STANDORT DI1 – ALLMEIND, DIESBACH:
LISTE DER GESCHIEBELIEFERNDEN BÄCHE



Gewässer	ID	Geschiebeanfall [m³]		Geschiebe zur Ablagerung [m³]	
		30-jährliches Ereignis	pro Jahr (Mittelwert)	pro Jahr	in 20 Jahren
Steinigerbach	302	100	9	6	124
Brändlen Nord	310	150	10	9	175
Brändlen Süd	312	150	10	9	175
Rotrus	314	100	3	2	41
Schlettirunse	317	100	6	5	105
Tschuopisrunse	322	25	2	2	35
Hintere Dammigenrunse	324	100	8	7	140
Vordere Chaemirunse	326	100	8	7	140
Hintere Chaemirunse	328	100	8	7	140
Bächibach	329	500	27	15	304
Mittlere Dammigenrunse	331	50	2	1	28
Bodenrunse	334	50	2	1	28
Bächibach	335	100	5	3	56
Geissgassenrunse	337	100	15	13	263
Geissgassenrunse	338	100	15	13	263
Buholzrunse	340	100	8	7	140
Tugbergrünsli	343	150	7	6	123
Vorgartrunse	344	75	4	4	70
Hellrunse	348	150	8	7	140
Runse Stalden Süd	351	75	4	4	70
Höchmadrunse	352	75	4	4	70
Gädelirunse	354	400	45	39	788
Streiffenrunse	357	150	10	9	175
Rufirunse	358	1'500	117	80	1'609
Rufirunse	359	3'000	292	201	4'015
Runsenbach	362	100	8	7	140
Rufirunse	363	1'000	33	23	454
Rufirunse	364	200	33	23	454
Dunggelrünsli	365	100	6	5	105
Steggadenrünsli	368	75	4	4	70
Schluchenrunse	369	75	8	7	140
Schluchenrunse	370	100	11	10	193
Wirirunse	372	225	34	30	595
Teufrunse	373	75	4	4	70
Runse Grund Süd	374	20	1	1	18
Grundrus	375	225	34	30	595
Gadenrunse	376	75	4	4	70
Hädirunse	377	225	34	30	595
Brunnenrünsli	379	75	4	4	70



Diesbach	382	1'000	33	19	371
Dollrunse	383	1'500	153	105	2'104
Stäubenritt Runse	385	50	5	4	88
Stäubenritt Runse	386	25	2	2	35
Diesbach	387	1'000	33	19	371
Dollrunse	389	200	33	23	454
Diesbach	391	1'000	75	52	1'031
Diesbach	398	500	70	61	1'225
Total Standort DI1			1'251	923	18'460